

Es war leider nur ein Traum

von Anke Behrendt

Heute sind Uwe und ich am Strand gewesen. Das Wetter ist einfach toll, die Sonne hat noch eine Kraft, das glaubt mir niemand im kalten Deutschland.

Morgen wollen wir nach Rimini, hoffentlich gehen wir am Strand lang, jetzt habe ich erst einmal Hunger. Pizzabäcker, wir kommen!

Als wir denn endlich unsere Pizza verzehrt und unseren Wein getrunken haben, schlendern wir durch die Nacht zum Hotel. Es ist eine sternenhelle Nacht, die wir auf dem Balkon genießen. Langsam werde ich müde und Uwe fallen auch so langsam die Augen zu.

Als ich aufwache, scheint die Sonne schon und sie verspricht einen herrlichen Tag. Uwe ist schon im Bad.

Ich sehe zur Uhr, oh wir müssen uns beeilen wenn wir vom Frühstück noch was abbekommen wollen. Also unter die Dusche, rein in die Klamotten und runter in den Frühstücksraum. Wir nehmen unsere Rucksäcke schon einmal mit, denn wir wollen gleich nach den Frühstück los. Irgendwie bin ich in Gedanken, jedenfalls renne ich fast einen ziemlich großen Mann um.

„Oh Entschuldigung, das wollte ich nicht“ In diesen Moment sehe ich ihn an und ich glaube zu träumen, oder doch nicht ?

Vor mir, in unseren Hotelhalle steht Kabir Bedi. Er lacht und sagt: „Das macht doch nichts, Anke. So sieht man sich wieder. Was machst Du hier in Italien?“

„Urlaub mit Uwe meinem Freund. Dass Du hier in Italien bist weiß ich vom Fan-Club. Aber dass Du hier in Rimini bist, das wusste ich nicht.“

Wieso verstehe ich auf einmal was er sagt. Hat er heimlich deutsch gelernt oder kann ich auf einmal fließend englisch?

In diesen Moment muss Uwe aufgefallen sein, dass ich nicht mehr bei ihm bin und drehte sich um. Er kommt zurück und begrüßt Kabir, als würde er ihn schon immer kennen.

Kabir kommt mit in den Frühstücksraum, wir suchen einen freien Tisch. Kabir erzählt uns, was er alles erlebt hat.

Nach dem Frühstück, schlägt Kabir vor, dass er mit uns nach Rimini läuft. Er braucht Bewegung und grinst. Wir sind einverstanden.

Kabir geht noch einmal aufs Zimmer und wir warten vor dem Hotel auf ihn.

Er ist schnell wieder bei uns und wir gehen Richtung Strand los.

In Rimini trinken wir erst einmal ein Capuccino, dann geht es kreuz und quer durch Rimini. Hier und dort werden Fotos gemacht.

Gegen Abend waren wir drei richtig geschafft. In der Nähe vom Hotel gehen wir noch essen und Kabir versichert uns, dass er schon lange nicht mehr so viel gelaufen ist. Wir plaudern noch eine ganze Zeit von Gott und der Welt...

„Anke, wach auf. Wir haben verschlafen, hoffentlich bekommen wir noch Frühstück.“

Wie, wir sind noch gar nicht in Rimini gewesen und Kabir haben wir auch nicht getroffen? Denn war das nur ein Traum?

Das erklärt, warum wir Kabir plötzlich verstanden haben.

Aber trotzdem, es war leider nur ein Traum.